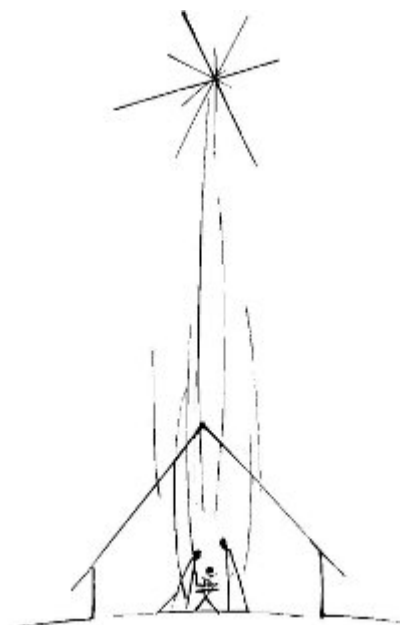


Dezember 2010 - ...das Himmelreich ist nahe!



Ein Satz den man belächeln kann, gewiss. Eine nahezu kindliche Naivität. Oder?

Ans Himmelreich zu glauben scheint von gestern. Wir stehen mit beiden Beinen auf dem Boden der Tatsachen und dieser Boden ist gar nicht himmlisch. Der Glaube an Jesus Christus hat kaum Chancen. Er ist unrealistisch, heißt es. Und realistisch wollen wir ja sein, nicht wahr? Also kein Verlangen nach dem Himmel. Auch nicht nach Advent und Weihnachten. Wir bereiten uns also heuer in keiner Weise auf dieses Fest vor. Überlegen nicht wochenlang, was wir schenken könnten, womit wir jemand überraschen, ihm/ihr zeigen könnten, dass wir sie mögen, wie wir ausdrücken könnten, dass sie/er für uns wichtig ist und wir dankbar sind, befreundet zu sein, überlegen auch nicht, wem wir spenden könnten. Nein wir machen das heuer alles nicht, weil das ja fast so verstanden werden könnte,

als ob wir doch hoffen, dass ein Stück Himmel auf der Erde sei. Auch wenn wir uns den selber bereiten müssen. Liebe Leser, wäre es denn wirklich peinlich, wenn uns jemand fragen würde ob wir womöglich an den Himmel glauben und wir würden uns eingestehen, dass das am Ende doch gut wäre?! Den Himmel als Boden unter den Füßen- das wär`s.

Es wäre nicht nur, es ist gut, dass seit der Geburt Jesu der Himmel auf Erden ist, als der Glaube, der sich nicht mit dem IST-Zustand abfindet, weil er weiß, dass Gott in uns und durch uns wirkt. Er will, dass der Himmel uns vor Augen ist. So können wir die Welt aushalten und gestalten, können das Böse mit Gutem überwinden und zuversichtlich in das neue Jahr gehen, meint

Ihr Pfarrer G.Roth.

Dezember 2010 - ... ritt durch Schnee und Wind ...

In Grombühl ritt Sankt Martin am 12.11.2010 nur durch warmen Regen. Zumindest den Wind gab es aber genau wie in dem bekannten „Sankt Martin“ Lied. Eine große Gruppe von Kindern, Familien und Freunden zusammen mit dem Team des Kinderhauses hatte sich an diesem Freitag zum traditionellen Umzug des Kinderhauses versammelt. Gestartet wurde wie immer in der Thomaskirche mit einer kleinen Andacht mit Pfarrer G. Roth und einer Vorführung der Kinder. Den Eltern wurde von den Kindern





vom Licht erzählt, das – wenn es geteilt wird - nicht weniger für den Einzelnen, sondern für Alle mehr wird. Dann ging es los mit dem Laternenumzug durch Grombühl, allen voran ein „echter“ St. Martin „hoch zu Pony“. Die stürmische Witterung machte allen nur wenig aus und der Umzug endete mit einem schönen Beisammensein auf dem Außengelände des Kinderhauses, wo alle zu Kinderpunsch, Glühwein und Würstchen vor zwei kleinen Lagerfeuern schwatzen und verweilen konnten. Besonders gedankt sei daher hier nicht nur Elternbeirat und Personal vom Kinderhaus für die tolle Vorbereitung, sondern auch der Freiwilligen Feuerwehr, die mit kurzfristigen „Straßensperren“ und dem Bewachen des Feuers wieder mit dabei war.

Dezember 2010 - „Werte schätzen“ in der Thomaskirche

Im Rahmen der „Tage der Wertschätzung“, die vom Kunstforum Grombühl veranstaltet wurden und an denen auch die Thomaskirche teilnahm trafen am Nachmittag des 13.11. Interessierte zusammen, die gemeinsam darüber nachdachten, was und warum ihnen etwas an der Thomaskirche wertvoll ist. Vieles wurde da im Gespräch entdeckt: z.B. die warme Architektur des Hauses, die Musik und Predigten, Gäste und die Vielfalt der Mitglieder und Ehrenamtlichen. Für alle bereichernde Stunden, die durchaus wiederholt werden sollten – dann auch mit mehr Außenwerbung für die, die

Thomas nur flüchtig oder noch gar nicht „von innen kennen“ ...

Dezember 2010 - Thomasgemeinde und Kinderhaus haben eine Bitte!

 Unterstützen Sie unsere Aktion ‚NIMM ZWEI‘ für bedürftige Grombühler/Innen. Es ist gar nicht so schwer, zu teilen und zu helfen. Gern – aber Wie? 

Bei einem Einkauf von haltbaren Lebensmitteln nehmen Sie zwei Packungen z.B. Mehl, Zucker, H-Milch, Schokolade, Tütensuppen, Nudeln, Reis oder Konserven. Die erste nehmen Sie für sich, die andere geben Sie an uns weiter. Wir sammeln alle Gaben und übergeben sie dem "Tafelladen Josefszelt". Dort wird ein Weihnachtspaket für MitbürgerInnen geschnürt, die in Armut leben. Die Gaben können vom Buß- und Betttag 17. Nov. bis zum 2. Adventssonntag im Kinderhaus, im Pfarramt oder bei den Gottesdiensten abgegeben werden. Die Kinder des Evang. Kinderhauses werden die Lebensmittel nach dem Nikolaustag in einem Bollerwagen zum Tafelladen bringen.



Januar 2011 - Oekumene - wir sitzen alle in einem Boot.

Einmal im Jahr miteinander beten – das ist eigentlich zu wenig. Aber wenigstens dieses eine Mal sollten wir es bewusst tun! Damit die oekumenische Nachbarschaft gestärkt wird. Kommen Sie zum Gebet für die Einheit der Christen. Am Sonntag, den 23. Januar 2011 um 18.00 Uhr in St. Josef.

November 2010 - Gemeinsam gegen Armut: Daumendrücken für die Armen

Im Gottesdienst am 10.10.10 um 10.00 Uhr (ein markantes Datum) wurde auf eine weltweite Aktion hingewiesen und es wurden „Daumen gedrückt“. Die „Micha-Initiative Deutschland“ (gegründet von der Evangelischen Allianz) will Christinnen und Christen zum Engagement gegen globale Armut und für weltweite Gerechtigkeit gewinnen. Sie fordert und unterstützt, dass die Millenniumentwicklungsziele, die im Jahr 2000 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden, erreicht werden und vor allem, dass extreme Armut bis zum Jahr 2015 halbiert wird. 189 Staaten, darunter auch die Bundesrepublik, haben diese Erklärung unterschrieben.



Das Leitmotiv der Micha-Initiative – sie ist Teil einer weltweiten Kampagne – ist ein Vers aus dem Buch des Propheten Micha: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nämlich nach Gerechtigkeit streben und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ (Micha 6,8). Einer von ca. 2.000 Sätzen der Bibel, die sich mit Armut und Gerechtigkeit beschäftigen.

Sie sind bei den alttestamentlichen Propheten zu finden, und bei Jesus. Armut ist für Jesus Christus ein zentrales Thema. In seiner Antrittsrede in Nazareth stehen die Armen, Gefangenen und Zerschlagenen im Mittelpunkt. „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkünden das Evangelium den Armen.“ (Lukas 4,18). Er erinnert uns, Armut zu lindern und Gerechtigkeit zu schaffen.

In einer Daumenabdruck-Aktion können wir 2 Dinge miteinander verbinden: Christen versprechen, sich für Gerechtigkeit zu engagieren, gleichzeitig ermutigen die Daumenabdrücke Politiker, sich zu engagieren – damit sie wiederum die Versprechen umsetzen, die Deutschland im Hinblick auf die Millenniumsziele gegeben hat: Dass Armut weltweit bis 2015 halbiert wird. Daher werden die Abdrücke im Rahmen eines Parlamentarischen Abends am 23. November 2010 in Berlin überreicht. Sie können noch „Daumen drücken“ sonntags nach den Gottesdiensten und zu den Sprechzeiten im Pfarramt bis zum 14. November.

Ihr G.Roth, Pfr.

November 2010 - Kirchentag Aschaffenburg – Erfolgreich Leben ?!

8 Grombühler trotzten der Kälte und erwärmten sich beim Kirchentag in Aschaffenburg bei Liedern, meditativem Tanz und Ansprachen im Gottesdienst, sowie heißen Rhythmen einer Musikkapelle, beschwingten Gospels und Jazz. Aktionskünstler zeigten uns, wie wichtig die Balance im Leben eines Christen ist. Sie setzten damit das Kirchentags-Motto sichtbar spielerisch und sehr gekonnt um. In den anschließenden Referaten und Gesprächen wurde hörbar, dass derjenige als Christ erfolgreich zu leben versteht, der sich mit GOTT im Einklang weiß, und somit für Andere segensreich = erfolgreich wird. Zwar darf vor GOTT „äußerer Erfolg“ im Leben durchaus sein, wie die den meisten bekannten Gesprächsteilnehmer Christine Scheel, Matthias Jung, Günther Beckstein und „Tiki“ Küstenmacher betonten - und steht auch nicht im Widerspruch zur Bibel. Aber – und da waren sich alle Teilnehmer auf dem Podium einig – wichtiger ist ihnen der „innere Erfolg“. W.K.

November 2010 - Eine Schatztruhe voller Gemeinsamkeiten ...



... leerten die beiden Vorsitzenden des Pfarrgemeinderats von St. Josef (S. Ochs-Wührl) und des Kirchenvorstands der Thomaskirche (Dr. W.Kümper) bei einer gemeinsamen Sitzung. Ein wichtiges Angebot an Christen aus beiden Gemeinden sind die Oekumenischen Gespräche im Herbst.

November 2010 - Kommissar Knifflig beim Kinderbibeltag

17 Kinder aus St. Josef und Thomas haben versucht herauszubekommen, ob es mit rechten Dingen zugeht, dass Menschen sich einem gewissen Jesus von Nazareth anschließen. Sie haben das Rätsel gelöst und die Jünger Jesu ein wenig kennengelernt. Zum Abschluss des Tages haben sich Eltern und Kinder zu einer Andacht eingefunden. Vielen Dank dem fleißigen oekumenischen Team.



Oktober 2010 - Kirche für Kinder – Kinderbibeltag !



Die Thomaskirche und die Josefskirche freuen sich auf den 16. Oktober, wenn Kinder im Grundschulalter zusammenkommen um mit Kommissar Knifflig heraus zu bekommen, ob das mit rechten Dingen zugeht, dass rund um den See Genezareth Leute alles liegen und stehen lassen um sich einem gewissen J.v.N. anzuschließen. Knifflig fragt sich: machen die das freiwillig? Wenn ihr kommt, werdet ihr es herausfinden! Samstag 16.Okt. 9.30 Uhr – 16.00 Uhr mit Mittagessen und Kaffee für die Eltern. (Unkostenbeitrag 5.-€) Anmeldung bis 08.Okt. in einem der Pfarrämter. Wir freuen uns über jedes Kind, das den Weg zu uns findet oder gezeigt bekommt. Es ist auch eine Frage an die Eltern, die dabei aufkommt.

Was geben wir unseren Kindern für Geschichten mit auf den Weg ins Leben?

Welche Lieder sollen sie vor sich hin summen? Je mehr der Knopf im Ohr bestimmt, was Kinder hören und mitsingen, desto wichtiger sind die anderen Geschichten und Lieder, die davon erzählen, dass



einer mit uns geht, der's Leben kennt, der uns versteht: Jesus der Christus. Ihm haben wir die Kinder bei der Taufe anvertraut. Kinderbibeltag ist eine gute Gelegenheit, ihn kennen zu lernen, meint

Ihr Pfarrer G.Roth.

Oktober 2010 - Die Sonne scheint auf das Kinderhaus



Vor 10 Monaten wurde das neue Kinderhaus unterhalb der Thomaskirche bezogen und wir konnten die Inneneinrichtung besichtigen und in diesem Sommer auch die fast vollendeten Außenanlagen. Wer das Gebäude aber aufmerksam betrachtet und z.B. von der Kirchenwiese aus auf das Dach der Nordseite blickt, entdeckt dort eine Solar-Anlage (siehe Foto). Eine noch größere Anlage befindet sich auf dem Dach der Südseite. Auf dem Dach der Thomaskirche steht seit 2002 eine Solaranlage mit 44 Modulen, das entspricht 5,28 kWp. Die Anlage auf dem Kinderhaus ist wesentlich

größer und die Module lassen sich - entsprechend der Weiterentwicklung in der Solartechnik - nicht einfach vergleichen. Auf der Südseite sind 315 Module installiert mit insgesamt 24,41 kWp, auf der Nordseite 126 Module mit insgesamt 7,08 kWp.

Den Nutzen der Anlage auf der Thomaskirche hat - nach Abzahlung des Kredits - die Gemeinde. Die Anlage auf dem Kinderhaus wurde von der GKV (Gesamtkirchenverwaltung) errichtet und entsprechend geht der Nutzen dorthin. Erfreulich, dass unsere Kirche die Dächer ihrer Gebäude nutzt, um den Sonnenschein als umweltfreundliche Energie einzufangen.

September 2010 - Erfolgreich leben ?!



Das Motto des unterfränkischen Kirchentags in Aschaffenburg greift mitten hinein in die Lebenspraxis. Erfolgreich leben, wer will das nicht? Den Kirchengemeinden in Aschaffenburg ist es gelungen namhafte Referenten für diesen Tag zu gewinnen. Pfr. Tiki Küstenmacher, der Karikaturist und Autor (Simplify your life) wird auf dem Marktplatz sprechen. Aus verschiedenen Blick-winkeln soll dabei die Frage be-leuchtet werden, was "Erfolg" ist und was ihn ausmacht. Das Fragezeichen steht dafür, dass die verbreiteten Vorstellungen von Erfolg kritisch befragt werden sollen; das

Ausrufezeichen dafür, dass es einen christlichen Gegenentwurf gibt, der auch den vermeintlich Erfolglosen eine Perspektive eröffnet.

Auf dem Podium werden Dr. Günther Beckstein (Ministerpräsident a.D.) und der Therapeut Matthias Jung (Ich liebe dich, nur nicht grad jetzt) diskutieren.

Main GospelTrain, Orion Jazzcombo, Jongleure und Clowns werden für Auflockerung sorgen. Gleichzeitig ist Kinderkirchentag und Detlev Jöker, Liedermacher, gibt ein Mitmachkonzert und Regionalbischof Chr. Schmidt schließt den Tag mit einem Wort auf den Weg.

Die Thomasgemeinde hat sich entschlossen, den Gemeindeausflug auf diesen Tag zu legen (statt des üblichen 3. Okt.) um nach Aschaffenburg zu fahren. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind! Um den bestellten Bus gut auszulasten laden wir auch die Nachbargemeinden zur Mitfahrt ein. Bis dorthin wünscht Ihnen gute Zeit

Ihr G. Roth, Pfr.

September 2010 - Mit dem Rad auf dem Jakobsweg

Trotz großer Hitze haben am 12. Juli zahlreiche Seniorinnen in Gedanken Herrn Professor Weiß auf



seiner Radtour auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela begleitet und erhielten anschaulich viele spirituelle und praktische Eindrücke, die der Referent auf seiner Reise gesammelt hatte. Das Publikum war begeistert und hatte viele Fragen.

W.K.

September 2010 - Neues vom Team im Kinderhaus

Ab September werden sich 16 Fachkräfte, Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen um die 72 Kinder im Alter von 1-6 Jahren kümmern. Unsere elternfreundlichen langen Öffnungszeiten von 7.00 bis 18.00 Uhr (vergleichen Sie ruhig mit andern Einrichtungen) werden durch den gestaffelten Personaleinsatz möglich und trotzdem haben die Kinder klare Bezugspersonen. Frau S. Kugler kehrt aus der Elternzeit zurück und ganz neu im Haus ist Florian Chees, Berufspraktikant und echter Grombühler. Gute Nerven und Ideen wünschen wir dem Team unter der Leitung von Sabrina Muselmann u. Anna Lena Enzmann.

September 2010 - Granatapfel gefällig? Biblische Pflanzen in unserem Kirchengarten



Zwar ist die Dattel – trotz der gegenwärtigen Hitzewelle – bei uns nicht heimisch, doch zu probieren war sie gleichwohl in unserer Kirche am Abend des 14. Juni. Diese leckere Frucht stammt nämlich von einer der „Pflanzen der Bibel“, um die es „Auf dem Weg zum Bibelgarten“ bei uns an jenem Montag ging. Auch ein Granatapfel erwies sich als schmackhaft und hübsch anzusehen, seit kurzem ziert ein zartes Granatapfelpflänzchen unsere Kirchenwiese. Seine Früchte werden zwar auch bei guter Pflege noch einige Jahre auf sich warten lassen, aber immerhin, der Anfang ist gemacht! Auch ein Feigenbaum, Myrrhe und einige andere Pflanzen der Schrift wurzeln schon auf unserem Grund, weitere werden folgen.

Nach einer Stärkung aus Gegrilltem und guter Laune im Garten ging es bald zur Sache, nämlich um den Garten selbst: Die Referentin zum Thema, Frau Mag. Hilde-Marie Groß aus Gerchsheim, hatte neben lebendigem Blattwerk, Zweigen, Knospen und Früchten auch eine Unterlage mit allen Pflanzen der Bibel nebst der dazugehörigen Bibelstelle für die Anwesenden im Gepäck. Von der Akazie bis zur Zeder, über Papyrus und Pfeffer, Wein und Weihrauch bekamen die etwa 30 Gemeindeglieder und Gäste von St. Josef allerlei zu hören und zu ertasten, zu schmecken und zu erschnüffeln. Die sympathische Expertin hatte die ersten Pflanzen für unseren Garten gleich mit besorgt, die ersten wurden noch am Abend eingepflanzt. Den Abschluss des Abends machte ein fröhliches Begießen, die Gärtner nahmen dazu Sekt, die Gewächse begnügten sich mit Wasser...



C. Kaufhold (PS: Wer die erwähnte Pflanzen-Bibelstellen-Unterlage noch haben möchte, kann sich gern an das Pfarramt wenden, eine hübsche Bildübersicht hängt auch im Vorraum zu unserer Kirche)

September 2010 - Abschied von Frau Pfrin. i.E. Dr. Nina Lubomierski

So haben sie viele von uns gekannt, mit einer ihrer Töchter Elisabeth oder Johanna auf dem Arm im Gottesdienst oder bei der Minikirche oder beim Kinderbibeltag, bei den Senioren oder auch bei einem Hausbesuch. Seit 2005 war sie zunächst Lehrvikarin bei Pfr. Roth, der sie als Mentor im

praktischen Dienst als Pfarrerin anleitete, dann nach dem 2. Examen wurde die gebürtige Hanseatin aus Hamburg in den lebenslangen Dienst als Pfarrerin ordiniert und wirkte in Thomas ehrenamtlich mit. Nun endlich - für sie, leider für uns - wurde sie ganz in die bayerische Landeskirche aufgenommen und sie gehört nicht mehr zu den „Gästen und Fremdlingen“, sondern ist ganz in Bayern angekommen, wie Pfr. Roth beim Abschiedsgottesdienst am 18. Juli betonte. Mit einem Empfang und einer Box voller sinniger Wünsche wünschten wir ihr Gottes Segen für die kommende Zeit.

Mai 2010 - Damit ihr Hoffnung habt!

Ja, das wär's. Über das Wasser gehen können. Wie es von Jesus erzählt wird. Er kommt den Jüngern auf dem See Genezareth entgegen, als sie bei Sturm im Boot in Angst und Not geraten sind. „Fürchtet euch nicht!“ Auf dem Meer des Lebens haben wir oft keinen sicheren Boden unter den Füßen. Immer häufiger gehen Menschen unter in Sorgen, in Ängsten. Sie geraten in tiefe Schulden oder in die Untiefen einer körperlichen oder seelischen Abhängigkeit.



Immer öfter auch Jugendliche. Darum will die Konfirmation in diesem Alter die Kids bekräftigen und bestärken. Sagt ihnen zu, dass sie auf dem Meer des Lebens durch den Glauben einen festen Tritt gewinnen. In einem Witz über den Seewandel versuchen 3 Leute übers Wasser zu gehen. Einer schafft es. „Es ist leicht, du musst nur wissen, wo die Steine liegen“. Das feste Vertrauen auf Gott und die Hoffnung lassen dich wissen, wo es Halt gibt. Du kannst sicher, aufrecht gehen. Wie von einer inneren Kraft getragen. Das ist die Botschaft. An Pfingsten feiern wir das Fest, das davon berichtet, wie die Jünger Jesu diese Kraft bekamen. Wie sie ermutigt wurden und lebenstüchtig. Sie berichten davon, dass Jesus bei ihnen im Boot ist und dass seine heilende Kraft noch immer wirkt. Ich wünsche unsern KonfirmandInnen und Ihnen allen, dass Sie „wissen, wo die Steine liegen“, weil sie auf Jesus Christus hören. Ein frohes Pfingstfest wünscht Ihnen Ihr

G.Roth, Pfr.

April 2010 - Der Weg ist frei für etwas Neues!



Nur zwei Personen sind auf diesem Bild zu sehen, zwei Frauen unter dem Kreuz. In der Passionszeit sind wir ihnen nachgegangen, erinnern Sie sich? Und als es schien, alles sei vorbei, „gekreuzigt, gestorben und begraben“, wie Christen aller Konfessionen gemeinsam und heuer sogar zeitgleich bekennen, da war der Stein weggerollt! Wohin? Das kann man hier recht gut sehen. Uns Menschen überrollt er nicht, wohl aber das, was wir gelegentlich „glauben“. Was das ist? Jetzt muss man schon ein wenig genauer auf diesem Bild nachforschen. Wir lesen dort, was für möglich und vor allem für unmöglich gehalten wird. Und merkwürdig: Eine Tafel ist leer! Was müsste auf ihr wohl noch geschrieben stehen? Was soll der Stein bei Ihnen wegäumen? Wie auch immer, der

Stein von Ostern ist ins Rollen gekommen, er ist unterwegs, zu uns, auch in uns. Selbst wenn es oft den Anschein hat, als folgten die Regeln der Welt oder unseres Herzens der Dynamik dieses Geschehens nicht: das „Auferstanden von den Toten“ bricht sich Bahn, unaufhaltsam, unsere inneren Widerstände und die in der Welt werden nicht das letzte Wort haben. Es tut gut, darauf zu vertrauen. Am besten macht man das gemeinsam, wie die Jünger damals. Wir sind nicht die

„Macher“ dieser Entwicklung, wir sind deren Zeugen, so wie die beiden Frauen. Es war auch ein junger Mann dabei, und ein älterer kam noch hinzu. Zu dieser kleinen Schar, deren Weg frei wurde durch Ostern gehören auch wir. Wir können Sie erleben, sonntags zum Beispiel oder in manchen Begegnungen im Alltag. Der Weg ist ja jetzt frei dazu...

C.Kaufhold

April 2010 - Abschied vom EINE WELT LADEN

Annette und Dr. Wolfram Hartmann Frobenius müssen aus beruflichen Gründen ihre Mitarbeit beenden. Seit 2001 haben Sie an jedem 3. Sonntag im Monat das Angebot an fair gehandelter Ware einladend dargeboten, haben eingekauft, ausgezeichnet und abgerechnet und den Gewinn an die Philippinische Partnergemeinde abgeführt. Mit hoher Präzision und viel Liebe zur Sache waren sie tätig. So, dass wir dachten, das könnte noch Jahre lang so gehen. Nun kommt es anders und es bleibt uns nur, allerherzlichsten Dank zu sagen und für die neuen Herausforderungen viel Glück und Segen zu wünschen. Das Restteam (G. Gebhardt und H. Koch) hofft sehr, dass der Laden mit neuen Mitarbeitern weitergeführt werden kann. Wer hätte Interesse an dieser wichtigen Aufgabe?



April 2010 - Evangelische Jugend „Freizeitdetektive auf heißer Spur“



Ferienfreizeit für 7- bis 11-Jährige vom 22.-28. Mai 2010. Eine Woche voller Spiel, Spaß und Spannung mit tollem Programm rund um das Thema „Detektive“ im CVJM-Freizeitzentrum Münchsteinach. Alles ist organisiert und für Busfahrt, Übernachtung und gutes Essen, Material, Eintrittsgelder und Versicherung beträgt der Reisepreis nur 100,- €. Unter der bewährten Leitung von Anika Schäder und ihrem Team können 40 Kinder aus Grombühl (Thomaskirche), Versbach (Hoffnungskirche) und Lengfeld (Ökumenisches Zentrum) eine abwechslungsreiche und erholsame Ferienwoche verbringen. Auskünfte (Prospekt) im Pfarramt.

Anmeldeschluss ist am 14. April.

April 2010 - Kirchgeld 2010 eine freundliche Bitte

In Bayern gehen die Uhren anders, heißt es. Stimmt. Jedenfalls was das Kirchgeld betrifft. Anders als im übrigen Bundesgebiet zahlen wir Bayern 1% weniger Kirchenlohnsteuer! Dafür erbitten wir einmal im Jahr das Kirchgeld, das direkt der Ortsgemeinde zugute kommt. Wir wollen es 2010 für die Rekultivierung der Kirchenwiese verwenden, die durch die Container stark beschädigt wurde. 1500,-€ sind dafür veranschlagt. Die Arbeiten sind an die gemeinnützige Aktion „Jugend für Arbeit“ (kurz "aja") vergeben. Vielleicht bringen wir soviel zusammen. Dann kann im Herbst wieder auf der Wiese gespielt und gefeiert werden. Verstehen Sie also den Kirchgeldbrief, der im April zentral von München aus verschickt wird, als Gelegenheit, etwas Gutes für die Thomasgemeinde zu tun.



April 2010 - Schwungvoller Gottesdienst der Frauen in der Thomaskirche



Der Weltgebetstag ist immer wieder ein Erlebnis, oder wenn man es mit der Stimme der Mitfeiernden wieder gibt „einer der schönsten Gottesdienste im Jahreslauf“. Am 5. März hat das ökumenische Team von Thomas und St. Josef die musikalischen und liturgischen Ideen der Frauen aus Kamerun rhythmisch und engagiert hörbar gemacht, auch wenn es schwer fällt, die fröhliche Leichtigkeit der Tänze und Lieder in die eigene Realität zu übertragen. Schön war es, den Ministrantinnen beim Tanz am stilvoll dekorierten Altar zuzuschauen und zu erleben, wie das gemütliche Zusammensein den

spirituellen Teil des Abends abrundete: Afrikanische Leckereien und liebevoll in den Landesfarben Kameruns „grün-gelb-rot“ gedeckte Tische und ein Quiz luden noch zum Bleiben ein. Zum Abschluss bekam jeder ein Säckchen mit Steinen mit nach Hause, die symbolisch an das schöne Erleben eines gelungenen Abends erinnern und einladen sollen zum nächsten Weltgebetstag: Auf Wiedersehen am ersten Freitag im März 2011!

März 2010 - Sieben Wochen stille Zeit: Passionszeit

Das Leid ist in der Welt allgegenwärtig und füllt die Zeitungen und Nachrichten. Das Leid wird gern verdrängt. Wir halten es kaum aus. Die Religion lässt das Leid zu. Gibt ihm eine Stimme. Menschen dürfen laut klagen, gar weinen. Der Leidensdruck soll sich lösen können, indem wir Schmerz, Kummer, Zorn, Enttäuschungen ansprechen. Die Passionszeit gibt Gelegenheit dazu. In den Passionsandachten betrachten wir Frauen am Rand des Leidensweges Christi. Sie sahen, wie er zusammenbrach unter der Folter und unter dem Kreuz und sie schämten sich ihrer Tränen nicht. Jesus wurde zum Symbol für alle, die zusammenbrechen unter der Last des Lebens. Sei es eine Krankheit, der Verlust eines Menschen oder der Verlust der Existenz, Wo immer das Leiden über die Menschen



kommt, wo immer etwas zusammenbricht, weinende Frauen, mutige Frauen, warnende Frauen verdrängen nicht, sie stellen sich. Ob in Haiti oder Afrika oder in Palästina, ob für den Frieden oder für die Menschenrechte oder für soziale Gerechtigkeit, wir können an ihnen ablesen, dass es gut und wichtig ist, sich nicht zurück zu ziehen, sondern der Wahrheit eine Stimme zu geben. Auch in unserm Land sind vor allem Frauen von Benachteiligung und größerer Belastung betroffen. Die Andachten fragen nach der Verbindung zwischen unseren Problemen und dem Leid Christi. Auch wenn Sie nicht zu einer der Andachten kommen können, nehmen Sie die 7 Wochen als Anstoß, über Privates und öffentliches Leid nachzudenken. Worunter leidet Jesus heute?

G.Roth

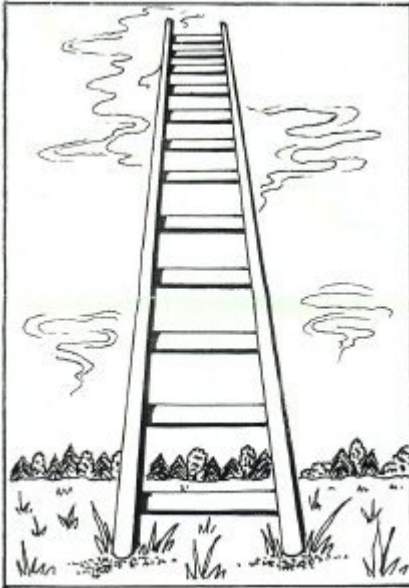
März 2010 - Zum ersten Mal beim Neujahrsempfang ...

... der Ehrenamtlichen MitarbeiterInnen war Pfr. Martin Renger dabei, der seit 1.1.2010 die 1.Pfr.Stelle für Krankenhausseelsorge im



Klinikum der Universität innehat. Er wurde herzlich in der Runde begrüßt. Der Abend gilt als Dank für den Einsatz der ca 40 ehrenamtlich tätigen Gemeindeglieder der Thomasgemeinde.

Februar 2010 - Highway to Heaven –



der Titel dieses Songs fiel mir ein, als ich diese Zeichnung sah. Eigenartig, nicht wahr? Eine Leiter ist doch keine Autobahn! Stimmt. Eine Leiter zu besteigen strengt an, ist nicht ungefährlich und es geht langsam aufwärts. Diese hier endet sogar im Nichts. Wie komme ich darauf, dass die Zeichnung etwas mit dem Himmel zu tun haben könnte? Mir ist eine der großen Erzählungen der Weltliteratur vor Augen..

"Joseph und seine Brüder" hat sie Thomas Mann genannt, der sie neu erzählt hat. Sie stammt aus dem 1. Buch Mose. Jakob der Sohn des Isaak und der Rebecca muss einen langen Weg gehen, bis er der Vater des Joseph werden kann. Einen Weg der Suche nach seiner Bestimmung. Schuld und ihre Folgen bestimmen seinen Weg. Er hätte gern den kurzen Weg zum Himmel gehabt. Darum hat er dem Glück etwas nachgeholfen und seinen Bruder Esau betrogen. Im Traum sieht er zwar die Leiter, aber sie ist nicht frei für ihn, dort gehen nur die auf und ab, „die ein reines Herz haben“, heißt es im Song. Jakob hat keins. Der Wunsch, den

Himmel auf Erden zu erleben, ist groß. Menschen wenden viel Energie dafür auf, sparen dafür, trainieren dafür, werden kreativ usw. Und dann suchen sie ein Stück Himmel in der Südsee oder bei einem sportlichen Erfolg oder in einem Kunstwerk oder auch bei einem Faschingsball. Aber es ist immer mühsam und was wir erreichen sind nur ein paar Stufen auf der Leiter des Vergnügens, die den Himmel nicht ersetzen kann. Also?

Lassen sie uns das eine tun und den echten Himmel nicht aus den Augen verlieren. Erinnerung daran gibt es jeden Sonntag in jedem Gottesdienst. Gute Zeit wünscht Ihnen

G.Roth, Pfr.

Februar 2010 - neuer Klinikpfarrer für erste ev. Pfarrstelle im Klinikum Würzburg



Der 54-jährige Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche und Gestaltstherapeut Martin Renger hat Pfarrer Johannes Gortner auf der Ersten Pfarrstelle im Klinikum der Universität Würzburg abgelöst. Mit Martin Renger kommt ein erfahrener Pfarrer und Klinikseelsorger ans Universitätsklinikum. Nach dem Studium der evangelischen Theologie in Erlangen und Münster/Westfalen und dem Lehrvikariat in Billingshausen war er Pfarrer in Versbach, Unteraltertheim und Rottendorf. 1994 absolvierte er ein klinisches Seelsorgejahr an der Würzburger Universitätsklinik zur Weiterbildung nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie. 1995 wurde er für die Klinikseelsorge an der Orthopädischen Klinik des König-Ludwig-Hauses beauftragt. 2004 war er tätig im Kreiskrankenhaus Kitzingen und zuständig zur

überkonfessionellen Seelsorge für Schwer- und Langzeitkranke, Sterbende und ihre Angehörigen und zur Begleitung des medizinischen Personals.

2001 bis 2005 absolvierte er eine Weiterbildung zum Gestaltstherapeuten in Nürnberg. Er hat eine Weiterbildung zum Supervisor begonnen. Martin Renger ist Mitglied verschiedener fachspezifischer Gesellschaften, zudem im ökumenischen Arbeitskreis „Enneagramm“, im Hospizverein Würzburg, in der Telefonseelsorge, sowie im Krisendienst Würzburg. Die

Seelsorgearbeit am Klinikum findet im Rahmen eines ökumenischen Gesamtkonzepts statt. Innerhalb dieser Struktur bildet der erste evangelische Klinikpfarrer gemeinsam mit dem Inhaber der zweiten Pfarrstelle, Pfarrer Heinrich Spittler, ein gleichberechtigtes Leitungsteam für die evangelische Seelsorge neben Gottesdiensten und der Seelsorge am ZOM und in der Kopfklinik gehören auch Geschäftsführungsaufgaben zu dieser Stelle. Weitere Arbeitsfelder sind die Ausbildung von ehrenamtlichen SeelsorgerInnen und die Zusammenarbeit mit dem medizinischen und pflegerischen Personal. Martin Renger ist zugleich Pfarrer an der evangelischen Thomaskirche Würzburg-Grombühl und geborenes Mitglied des Kirchenvorstandes.
W.K.

Februar 2010 - Schnelle Post per E-Mail ...

... ein neuer Service von Thomas grüßt: Holen Sie sich öfter Informationen im Internet und haben Sie auch ein eigenes Postfach für individuelle E-Mail, die nur für Sie bestimmt sind? Dann können Sie in Zukunft auch monatlich unser Mitteilungsblatt Thomas grüßt als E-Mail im PDF-Format (und mit Farbfotos!) erhalten – und damit einige Tage früher als bei Zustellung durch unsere Gemeindefürsorge. Wir wollen mit der Zeit gehen und bieten Ihnen diesen Service an. Sie müssen lediglich Ihre E-Mail-Adresse dem Pfarramt mitteilen – formlos und natürlich am schnellsten per E-Mail unter pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de - und schon werden Sie in den Verteiler aufgenommen. Selbstverständlich ist der Datenschutz dabei gewährleistet.

Februar 2010 - Weltgebetstag der Frauen - Alles, was Atem hat, lobe Gott

Aus Kamerun, einem zentralafrikanischen Land, kommt die Liturgie zum Weltgebetstag (WGT) 2010. Die Republik nennt sich selbst „Afrika im Kleinen“. Gut 18 Millionen Menschen leben in Kamerun, 50 % sind christlich (halb und halb kath. und ev.) geprägt, 40 % gehören animistischen Naturreligionen an, 20 % sind Moslems. Es gibt kaum religiöse oder ethnische Konflikte. Ein schlimmes Übel aber ist die Korruption in dem zwischen Arm und Reich tief gespaltenen Land. Alles, was Atem hat, lobe Gott?



Die Weltgebetstagsfrauen wollen Gott loben, der ihnen das Leben geschenkt hat, den Atem, mit dem sie immer wieder neu Hoffnung schöpfen können und Kraft finden, für Veränderungen zum Guten. Feiern und Beten Sie mit am 1. Freitag im März: Fr. 05.03., 19.00 Uhr

Februar 2010 - Neujahrsempfang für die Ehrenamtlichen



Am 15.01.2010 waren gut 50 Ehren- und Hauptamtliche zum Neujahrsempfang in die Thomaskirche gekommen und verlebten fröhliche und unbeschwerte Stunden. Die vielen bildlichen Informationen über den Bau des Kinderhauses und die Ereignisse des abgelaufenen Jahres ließen die Zeit im Fluge vergehen. Gutes Essen und anregende Gespräche und der Dank für die Mitarbeit beim Geschenketisch kamen ebenfalls zu

ihrem Recht. Fünf neue Mitarbeiterinnen des Kinderhauses und der neue Hausmeister Günther Herberth wurden vorgestellt und der neue 1. Pfarrer für Klinikseelsorge, Pfr. Martin Renger, (links i Bild). W.K.

Februar 2010 - Höhere Temperaturen im letzten Sommer ...

... aber weniger Sonnenstunden für unsere Solar-Anlage! Erinnern Sie sich an einen heißen Sommer 2009? Natürlich werden Sie sagen, wie oft habe ich geschwitzt, war am liebsten in der kühleren Wohnung oder im Schwimmbad. Nun mussten wir zum Jahresende aber feststellen, dass hohe Temperaturen in den Sommermonaten nicht gleichzeitig mehr Sonnenstunden für unsere

Solaranlage auf dem Kirchendach erbracht haben. Im Gegenteil, denn seit Inbetriebnahme im Jahr 2002 war der Ertrag noch nie so niedrig. Zum zweiten Mal konnte der prognostizierte Sollwert von 4.800 kWh nicht erreicht werden. Während wir in den vergangenen Kalenderjahren jeweils ein Plus zwischen 4 und 11% hatten, erreichen wir in 2009 nur 4.586 kWh und damit ein Minus von 4,4%. Das schmälert leider auch den finanziellen Ertrag, den wir für die Stromeinspeisung ins Netz erhalten. So hoffen wir auf mehr Sonnenstunden 2010 und damit ein besseres Ergebnis. – Es muss dabei ja gar nicht so heiß sein wie im Sommer 2009, denn viele Menschen – gerade auch ältere – vertragen die Hitze nicht so gut. Aber da sind wir beim Klimawandel und das ist ein ganz anderes Thema! -